

\* Beim Katholikentag in Ulm am 24. ds. Mts. werden dem „Ob. Ntz.“ zufolge vier Versammlungen...

Nihilisten in aus Mache ermorbt worden sei. Nach weiterer Meldung ist Selverstow heute vormittag...

\* Berlin. Der erste Markt für Zuchtanlingen, welchen der „Allgemeine deutsche Verein für Kaninchenzucht“ in Berlin veranstaltet hatte, hat einen Ver-

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 140

Dienstag den 25. November 1890.

59. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. in Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf. außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einblättrige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungsverkefere 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Bitte um Gaben für die Hagelbeschädigten.

Am 4. und 22. Juli l. J. ist ein Teil des Oberamts Murrthal durch Hagelbeschlag schwer betroffen worden. Nach der amtlich vorgenommenen Schätzung beträgt der Schaden auf der Markung Hagingen mit Ehrenfels (720 Einwohner) 96870 M., Tigerfeld (329 Einw.) 72563 M., Fronstetten (366 Einw.) 61710 M., Mischstetten (205 Einw.) 47528 M., Huldstetten (174 Einw.) 37410 M., Anhausen (242 Einw.) 24750 M., Sonderbuch (222 Einw.) 24150 M., Jodelhausen (149 Einw.) 20390 M., Gweningen (182 Einw.) 13600 M. Zusammen 386731 M. In einzelnen der vorerwähnten kleinen Gemeinden ist nahezu die ganze Ernte vernichtet, so daß die ärmeren, von allen Mitteln entblößten Leute der bittersten Not entgegensehen.

auf 15. Dezember d. J.

an die Bezirkskassensammelstelle (Herrn Oberamtspfleger Kugler in Backnang) einsenden wollen. Den 24. Nov. 1890. K. gem. Oberamt. Schütz, Kalkreuter.

Aufforderung an einen Verschollenen.

An Christian M i s n e r, geboren am 15. September 1820 zu Unterbrüden, Sohn des wdt. Johann Adam Meißner, gewes. Webers in Unterbrüden, welcher im Jahre 1841 nach Amerika gereist und seither gänzlich verschollen ist, ergeht die Aufforderung, sich binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls er für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und sein seit 1862 in Unterbrüden verwaltes Pflügevermögen von jetzt - 849 M. - an seine hierorts bekannten Erbberechtigten verteilt würde. Den 22. Nov. 1890. Oberamtsrichter: W i d e r.

Steuerzahlung.

Die mit Bezahlung der Kapital- und Dienstentlohnungssteuer pro 1. April 1890/91 im Rückstand befindlichen Personen werden aufgefordert, ihre Schuldigkeit bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung innerhalb 8 Tagen an das Stadttaccisamt (Wohnung bei Bäcker Dpp en l ä n d e r vis à vis dem Gathhof 3. Hof) zu entrichten. Den 22. Nov. 1890. K. Kameralamt. G m e l i n.

Handwerker

werden aufgefordert, ihre Handungen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, widrigenfalls sie bei der heurigen Abrechnung nicht berücksichtigt werden könnten. Den 21. Nov. 1890. K. Kameralamt. G m e l i n.

3 alte Defen und einige alte Bretter

im öffentlichen Aufsteig verkauft. Den 21. November 1890. K. Kameralamt. G m e l i n.

Bestellungen auf Thomasmehl

Eberhard Wintermantel. Kainit stets vorrätig bei Obigen. Murrhardt.

Ein Pferd

schimmelwallach, zum schweren Zug tauglich; eine

Dreschmaschine

noch neu, auch zum Goppelbetrieb geeignet, sowie 2 Putzmühlen und eine Häckmühle verkauft. H. Würth 3. Ziegelhütte.

Geld-Antrag.

4000 M. Privatgeld hat gegen gute Sicherheit, auch auf mehrere Posten sofort auszuleihen Jakob Häufemann.

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

Bestes Hausmittel gegen Husten und Verschleimung. Kein Husten mehr! Bestel à 20, 25, 40 und 50 Pf. überall zu haben. Wo noch nicht vertreten, erzieht unter sehr günstigen Bedingungen aller Orten Verkaufsstellen. Oscar Tietze, Namsau (Schles.).

H. Prinz in Murrhardt.

Billigste Bezugsquelle von Kleiderstoffen Bettbarhent, Bettzeug halbwolle u. wolle uni, gestreift u. carrirt Schwarz Cachemires Crêpes, Orleans, Panama Hofenzeug Tuch & Bukskins Bett- und Dammwollflanellen von 20 Pf. an. Bettfedern von M. 1. 20 an.

Defen, Herde, Futterschneidmaschinen u. Maschinennmesser, Göpel & Dreschmaschinen

unter jeder Garantie empfiehlt billigst H. Prinz, Murrhardt.

Postfache.

\* Das neue Postbuch zum Gebrauch für das Publikum in Württemberg pro 1891 ist soeben erschienen und um den seitherigen Preis von 1 Mark per Exemplar bei sämtlichen württembergischen Postanstalten, auch durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten, zu beziehen. Dasselbe ist, worauf besonders aufmerksam gemacht wird, bezüglich derjenigen Abschnitte, welche grundsätzliche Bestimmungen enthalten, einer durchgreifenden Umarbeitung unterzogen worden. Namentlich die Abschnitte: Allgemeine Bestimmungen über den Brief-, Postanweisung-, Postauftrags- und Päckereiverkehr im deutschen Verkehr mit dem Gebiet des Weltpostvereins und dem Vereinsausland; Bestimmungen über die Befestigung und das Abholen, Zurückziehung, sowie Nachsendung der Postsendungen. Posteinlieferungsregeln und Bücher; Nachfrage nach abhanden gekommenen Postsendungen; Gewährleistung und Bezug von Zeitungen erscheinen diesmal in vollständig veränderter, den einschlägigen Paragraphen der „Postordnung“ angepaßter Fassung. Im Anschluß an diese Neuauflage hat ferner eine durchgreifende Ergänzung der zahlreichen in dem Postbuch enthaltenen Tarife stattgefunden. Hierbei handelt es sich um die veränderten Tarife für Drucksachen und für Sendungen mit Nachnahme besondere Berücksichtigung erfahren. Auch diesmal ist dem Postbuch wieder ein Antindigungs- und verschwiebener Art enthaltender Anhang beigelegt worden.

Verschiedenes.

\* Der 300. Planet ist von den Herren Charlois und Wallisa (von der Sternwarte in Nizza) entdeckt worden. In dem ehemals so auffällig leeren Raum zwischen Mars und Jupiter sind also im gegenwärtigen Jahrhundert schon bis jetzt 300 Planeten aufgefunden worden, mehr als man früher hätte ahnen können. Auch sind es nur elf Jahre her (1879), daß man erst 200 Planeten dabeilist zählte und weiter elf Jahre zurück (1868) kannte man nur 100 Planeten in diesem Raume. Wie groß mag wohl ihre wirklich vorhandene Zahl sein und wie möchten sich überhaupt die scheinbar leeren Welträume mit Himmelskörper an-

Ein weiblicher Geheimpolizist.

Original-Erzählung von Walter Dinstow. (Fortsetzung.) Einige Sekunden später befand sich Henry Wilbert allein auf der Straße; Frau Brown war in der Menge verschwunden. Er hielt das Geld in den Händen - das bedeutete Rettung vor Entehrung, vor Schande und Tod! Und all' dies dankte er einem Weibchen, über dessen wahre Gestalt er sich noch immer im unklaren befand. War sie jung oder alt, hübsch oder häßlich? Er wanderte, wie in einem Traum befangen durch die Straßen, dann ging er nach der Bank zurück. Eine Stunde später stimmte die Kasse mit den Büchern überein und er konnte wieder jedem Menschen mit dem alten heiteren Lächeln in die Augen schauen. Seltam sind die Fügungen des Schicksals. Noch am selben Nachmittag kam Georg Robertson und teilte Henry in einem kalten, geschäftsmäßigen Tone mit, daß er gewisse, von Henry geführte Bücher zu restituieren wünsche. Georg Robertson war einst Buchhalter in dem Hause gewesen, dem er jetzt als Kompanion angehörte. Er war ein scharfer Redner und ihm entging kein Fehler. Er würde zweifelsohne in den Büchern, welche er zu kontrollieren verlangte, die Unterschlagung entdeckt haben. Dann jenem Weibe, welche Henrys Ketterin aus der äußersten Not geworden war, konnte der junge Mann jetzt mit freiem, sicheren Tone sagen: „Bitte, Herr Robertson, hier sind meine Bücher zu Ihrer Verfügung.“ Ein kalter, fast spöttischer Blick traf ihn aus Robertsons Augen. Die Revision war zu Ende und die Bücher wurden als in Ordnung zurückgegeben. „Verdammt!“ sagte Robertson eine Viertelstunde später zu dem alten Morton. „Ich verstehe es einfach nicht! Die Bücher sind so korrekt wie nur möglich geführt; mir wäre auch der kleinste Fehler nicht entgangen, und ich hätte darauf geschworen, daß er sich Unterschlagungen hat zu schulden kommen lassen.“ „Wozu Unterschlagungen so geringer Art?“ meinte Morton. „Wer eine halbe Million stiehlt -“ „Ja, er hat ja aber noch nicht gewagt, die Papiere zu verschleiern. Sind Sie immer noch nicht entschlossen, ihn verhaften zu lassen? Mir scheint, Sie wollen ihn schonen.“ „Ich will ihn nicht schonen, wenngleich mir der junge Mann leid thut. Ich hätte ihn nie in einer Schuterei für fähig gehalten. Die Sache ist in guten Händen, überlassen Sie mir das weitere ruhig.“ Damit trennten sich die beiden Geheiß.

fällt zeigen, wenn das Fernrohr überall zu ihnen hindeuten könnte.

Wie Rechnungen entstehen können. Man schreibt dem „Echo de Paris“ aus Petersburg: „Kürzlich bekam der Zar Lust, einmal nach seinen persönlichen Ausgaben und den Kosten seiner Hofhaltung sich zu erkundigen. Man brachte ihm die entsprechenden Rechnungen, die er aufmerksam durchging. Wüßig sprang er auf: er hatte eine Rechnung in der Hand, wonach er im Jahre 1889 für 33000 Franken - Unschlitt verbraucht haben sollte. „Obgleich ich aus dem Lande der Kosaken bin,“ sagte er, „so glaube ich doch nicht, daß ich in einem einzigen Jahre so viel Unschlitt gebraucht habe. Das ist ganz und gar unmöglich!“ Er verlangte Aufklärung über den merkwürdigen Posten, aber Niemand vermochte sie ihm zu geben. Hauspostmeister, Intendanten und Verwalter erklärten alle einmütig, sie wüßten nicht, wozu eine solche Quantität Unschlitt gebraucht worden sei. Der Zar ließ aber in seiner Untersuchung nicht nach und ließ die Rechnungen früherer Jahre durchmustern. Da fand sich denn der Posten in jedem Jahre, aber auffallender Weise wurde er immer kleiner, je mehr man in die Vergangenheit zurückging. Endlich kam man an den Ursprung der Ausgabe: es war im Jahre 1814, und die Veranlassung war folgende. Alexander I. kam von der Jagd und da er sich wund gegangen hatte, wollte er sich nach dem bekanntesten Heilmittel mit Unschlitt einreiben. Man brachte ihm ein wenig Unschlitt und die Kosten dafür wurden gewissenhaft zu seinen persönlichen Ausgaben gebracht. Im nächsten Jahre erschien der Posten, der „Vorsorge halber“, wieder im Haushalt, und so immer weiter, nur daß in jedem Jahre Etliches daraufgeschlagen wurde, so daß die exorbitante Summe von 33000 Franken herauskam! Es versteht sich von selbst, daß Alexander III. den Posten, der eine so erstaunliche Wachstumsfähigkeit entwickelt hat, unterdrückte.“

Frauen in Männerkleidern: Aus Paris wird einem süddeutschen Blatte geschrieben: Bekanntlich will die Liga für Emanzipation der Frauen die weibliche Tracht reformieren und der der Männer

nähern. Gewöhnlich erteilt die Polizei die Erlaubnis zum Tragen von Herrenkleidern erst dann, wenn sie sich durch ein ärztliches Zeugnis von der Notwendigkeit derselben überzeugen hat. Nur zu Gunsten einiger Damen ist man von der allgemeinen Regel abgewichen. In Manneskleidern gingen früher u. A. die Altertumsforscherin Dieulafoy, Rosa Bonheur, welche eine Jagdpartie beimohnten wollte, und Marguerite Bellanger, die Geliebte Napoleons III. In ganz Frankreich sind gegenwärtig 10 Frauen zu tragen von Herrenkleidern ermächtigt: Die Geschäftsführerin einer Druckeret, die man, wie erzählt wird, für einen Mann halten kann, eine Tänzerin, eine Malerin, eine Frau mit Bart, 2 mißgestaltete Damen, eine Frau, die ganz wie ein Mann aussehend und die in frauenspezifischen lächerlich erscheinen würde. Anbererstellte wurde es einem gebrechlichen Kartoffelhändler gestattet, Frauenkleider zu tragen.

\* Der verbannte Nachtwächter. Man erzählt sich in Madrid folgenden charakteristischen Zug, der sich bei dem Brande der staatlichen Cigarettenfabrik kürzlich zutrug. Um drei Uhr morgens brach das Feuer aus und die ersten erschreckten Wächter bewohnte, und schrien, er sollte gleich die Thore öffnen. Dieser aber widersteht sich energisch der Aufforderung. Er erklärte den Leuten, die Thüren zu der Fabrik würden jeden Abend verriegelt, um Unterschlagungen vorzubringen, und er hätte Befehl, nicht eher zu öffnen, als bis die S i e g e l abgenommen wären. Man ließ nun Governement, um die Erlaubnis zur Wegnahme der Siegel zu erwirken, und inzwischen brannte das ganze morche Gebäude mitsamt den Siegel ab.

\* Bewahrung des Kaffee-Aromas. Der gebrannte Kaffee verliert bekanntlich, wenn er lange liegt, leicht sein Aroma. Um dies zu vermeiden, füllt man auf ein Kilo Kaffee sofort nach dem Brennen zwei Eßlöffel gestoßenen Zucker hinzu. Dieser umgibt im Augenblick den Kaffee und saugt das Aroma in sich hinein. Auf diese Weise hat man immer einen vorzüglichen und kräftigen Kaffee.

Antwort, indem sie das Mädchen wieder hinausfanke. „Die habe ich ja noch nie gesehen; wie lange ist sie denn schon bei dir?“ „Erst seit zwei Tagen.“ „Entlasse sie sofort.“ „Warum denn?“ fragte Julia erstaunt.

„Einfach, weil sie mir mißfällt, sie ist mir auf den ersten Blick unympathisch, trotzdem sie so hübsch und zierlich ist, ich weiß selbst nicht warum.“ „Wie lächerlich!“ sagte Julia verächtlich.

„Mag es dir lächerlich erscheinen! Es ist aber mein ausgesprochener Wunsch, daß du die Person entläßt. Und du denkst, daß ich die geschickteste, beste Jofe, die ich je gehabt habe, fortzuschicken werde, nur weil du eine unerklärliche Antipathie gegen sie hast?“ tadete Julia laut und spöttisch zu entrichten.

„Ich glaube, du hättest mehr Rücksicht für meine Wünsche, namentlich, wenn sie dir so wenig Mühe und Kosten verursachen, wie dieser,“ meinte er gereizt.

„Aber Georg, ich würde eher dich aufgeben, wie dieses Mädchen. Die liebe Jofe, welche ich beständig mit meinen Jungfern hatte! Diese Lucie ist geradezu unerreichbar. So ein brauchbares Mädchen habe ich mir immer schon gewünscht. Man merkt gleich an dem Gchic, welchen sie hat, daß sie Französin ist.“

„Das Mädchen ist Französin?“ „Ja. Es ist ja etwas unbequem, denn sie spricht eben nur ihr Französisch. Aber ich komme wieder hinein und ich unterhalte mich schon ganz flott mit ihr.“ „Sie kann nicht englisch? Weißt du das ganz gewiß?“

„Meine neue Jofe kam mit einer französischen Herrschaft hierher; letztere kehrte wieder nach Paris zurück, aber Lucie gefiel es so gut in New-York, daß sie sich entschloß, hier zu bleiben; sie ist erst seit sechs Wochen in Amerika und so rasch lernt man eine fremde Sprache nicht. Was liegt dir übrigens daran?“

„Nun weil ich mich nicht gern behorchen lasse und namentlich jetzt nicht, und du weißt nur zu wohl, wie gerade dieser Art Dämchen das Kaufsien ein besonderes Vergnügen macht.“

Hätte Robertson gewußt, wie recht er mit seiner Meinung über die Kammerfädchen, namentlich in diesem Momente hatte, vielleicht würde ihm dann Lucie noch unympathischer geworden sein, als sie es beim ersten Anblick war. Sie stand am Schlußloch und merkte sich mit einem verständnisvollen Nicken jedes Wort, das in dem Salon Julia gesprochen wurde.

Georg Robertson war ein vorfichtiger, schauer Mensch. Er ließ sich nicht ohne weiteres davon überzeugen, daß die Jofe nur französisch verstand. Er wollte erst prüfen, ehe er sich zuireiden gab.

(Fortsetzung folgt.)



Chr. Becker, Murrhardt. Herbst & Winter-Saison 1890/91.

Die Neuheiten in Anzug-, Hosen & Ueberzieher-Stoffen für Herren und Knaben sind in großer, höchst geschmackvoller und aparter Auswahl von den besten bis zu den billigsten Fabrikaten in allen modernen Geweben u. Farben vollständig eingetroffen.

Musterkarten vom Lager stets portofrei zu Diensten. Ferner mache ich die Reservisten & Dispositions-Urlauber auf mein reichhaltiges Kleider-Magazin aufmerksam, sowie auf weiße & farbige Hemden, Unterhosen, Kragen, Kravatten, Mantelchen, Hosenträger, Taschentücher u. c.

NB. Anfertigung nach Maß unter Garantie für gutes Sitzen und pünktliche Arbeit. Chr. Becker.

Neuheiten in Damenkleiderstoffen nebst den dazu passenden Belägen etc.

für Herbst & Winter sind in geschmackvoller, reichhaltiger Auswahl für jeden Bedarf geeignet eingetroffen und empfehle ich solche unter Zusage solider Qualitäten und billiger Preise.

Chr. Becker, Murrhardt.

Chr. Becker, Murrhardt

empfehle sein anerkannt solides, reichhaltiges Aussteuer-Warenlager nebst Betten-Fabrikation Bettfedern und Flaum von den billigsten bis zu den besten Qualitäten unter Zusage streng reeller Bedienung. Chr. Becker.

Neu! Neu!

Blick-Wichse unübertrefflich! Neueste Erfindung! Erzeugt ohne Bürsten sofort einen tief schwarzen, soliden Glanz, trocknet im Augenblick, gibt dem Leder Geschmeidigkeit, macht es wasserdicht, erspart das Einfeilen und eignet sich besonders für Schuhe, Stiefel, Riemen, Pferdegeschirre und sonstiges Lederzeug. Unschädlichkeit der Wichse wird garantiert. Nur allein acht mit obiger Schutzmarke und Gebrauchsanweisung zum Preise: 1/16 Ltr. 1/8 Ltr. 1/4 Ltr. 1/2 Ltr. 1 Ltr. 2 Ltr. 3 Ltr. 4 Ltr. 5 Ltr. 6 Ltr. 8 Ltr. 10 Ltr. 15 Ltr. 20 Ltr. 25 Ltr. 30 Ltr. 40 Ltr. 50 Ltr. 60 Ltr. 75 Ltr. 100 Ltr. 150 Ltr. 200 Ltr. 250 Ltr. 300 Ltr. 400 Ltr. 500 Ltr. 600 Ltr. 750 Ltr. 1000 Ltr. zu beziehen. In Badnang bei Herrn C. Reutter. Die Blick-Wichse ist sehr ausgiebig, so daß bei richtiger Anwendung der Verbrauch für 4 Paar Schuhe auf ca. 1 Pfennig zu stehen kommen.

Sehr günstige Belegenheit!

Von Dienstag den 25. d. Mts. ab (Andreasmarkt) verkaufe ich zu **knappend billigen** Preisen einen großen Posten **Partie-Ware**, bestehend aus: **Bettzeug** gute Ware von 20 Pf. ab per Elle **Baumwollflanell** in schönen Dessins "16" " " " **Bettbarchent** gute Qualität 45 " " " **Kleiderstoffe** am Stück und in Resten zu ganzen Kleidern von M. 3.50 an, **Wustkin & Reste**, letztere zu ganzen Anzügen reichend, von M. 7 an.

Ich bitte ein geehrtes Publikum um gefl. Besuch zur Ueberzeugung von den wirklich fabelhaft billigen Preisen.

Chr. Becker, Murrhardt.

Complete Anzüge & Ueberzieher

empfehle in reichhaltigem Sortiment zu wirklich billigen Preisen. Meine Confection, welche in der ruhigeren Geschäftszeit durch eigene **Maharbeiter** angefertigt ist, zeichnet sich sowohl durch die **vorzügl. Qualität der Stoffe**, wie insbesondere durch **guten Schnitt und pünktliche Arbeit** vor jeder andern Confection aus und bietet den wesentlichen Vorteil, daß die Nähte wie **Maharbeit** mit breiten **Einfaßlagen** versehen sind und größere **Ueberreste** beigegeben werden. Durch die **Billigkeit der Preise** wird der Betrag des **Retourbills** doppelt ersetzt und lade zum Besuch meines großen Lagers unter Zusage der streng reellsten Bedienung höflich ein.

W. Förstner Hall.

In bekannter guter Ausführung und vorzügl. Qualitäten verwendet das erste und grösste **Bettfedern-Lager** von **C. F. Kehnroth, Hamburg** zufl. gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. d. Pfd. prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf. und 2 M. pr. Halbdaunen hochf. 2 M. 35 Pf. prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 u. 3 M. Bei Abnahme von 50 Pf. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

H. Götz & Co., Waffenfabrikanten, Berlin, Seydelstr. 20. Centralfeuer-Doppelrevolver in im Schuss v. M. 34 an. Jagdrevolver f. Schrot u. Kugel M. 23.50. Taschen-, Gewehrform, v. M. 6.50 an. Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25. Büchsenlinsen, Scheibenbüchsen, Revolver etc. 3 Jahre Garantie, Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illustrierte Preisbücher gratis und franco.

Ueberall zu haben!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART. Anerkannt beste Fabrikate.

GROSSE Heilbronner Geld-Lotterie zu Gunsten d. Kilian-Kirchenbaus Heilbronn. Hauptgewinne harr: M. 20,000., 10,000. etc. Loos à 1 M. 1.000. Lose zu 100. 100 Lose zu 10. 1000 Lose zu 1. 10000 Lose zu 0.10. Eberhard Fetzler, Stuttgart.

Der Anter-Pain-Expeller ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Tatsache, daß alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pf. und 1 M. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen. Nur echt mit „Anker!“ Vorrätig in den meisten Apotheken.

In Badnang zu haben in beiden Apotheken. Miet-Verträge vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Selband oder Endschuhe in allen Größen und best geflochten, gut ausgewollter Ware, Filz u. Strohschuh mit Kork- u. Filzeinlage empfiehlt **C. Weismann.**

Stuttg. Krankenhaus-Lose 1 Mf. Gewinn bis 20 000 M. Sebalduose 2 Mf. Heilbronner Kirchenbau-Lose empfiehlt **C. Weismann.**

Feinste weiß gewässerte **Stockfische** empfiehlt **C. Reutter am Markt.**

Der große Ausverkauf von **Rud. Weutter's Wwe.** wird jedermann bestens empfohlen.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Dezember

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang.

Singer-Nähmaschine für Hand- und Fußbetrieb, verläufe billig, weit entbehrl. Für Brauchbarkeit wird Garantie geleistet. **Rudolph Weutter's Wwe.**

Rechnungen

in verschiedenen Größen hält vorrätig und fertigt an die Buchdruckerei von Fr. Stroß.

Gewerbeverein

Backnang. Montag abend 8 Uhr im Engel. Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

Badnang. Selbstgemachte Hemden

empfehle **Karl Schaal, Marktplatz 5. Große Cier,** auch frische, sind fortwährend zu haben und können auch in größerem Quantum abgegeben werden, sowie auch gutes **Sauerkraut.** **Karl Schaal, Marktplatz Nr. 5.**

Mittwoch Stern.

Dienstag Uhr. Wegen wichtiger Besprechung bitten um zahlreichem Besuch **Der Vorstand.**

Antliche Nachrichten.

\* Das k. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat am 21. November d. J. auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters in Murrhardt den Stationsmeister und Postexpeditor **Wesiger** in Grumbach seinen Ansuchen entsprechend verweigert.

Tagesübersicht.

Württembergische Chronik. Badnang, 24. Nov. Ein Hochwasser, wie man es hier seit Januar 1862 und bei dem großen Erguss am Neujahrstag 1880 nicht mehr erlebte, stellte sich am gestrigen Sonntag ein, das für alle Thalbewohner wieder viel Unruhe und Schaden brachte. Schon der unaussprechliche Regen am Samstag ließ den Austritt der Murr befürchten und als das Regenwetter auch die ganze Nacht und am Sonntag anhielt, mußte Hand an das Auf- und Ausräumen der Beständen und Keller an der Murr gelegt, ebenso das Vieh aus den Stallungen nach höherer Stadlage verbracht werden. Am Abend gegen 7 Uhr hörte der Verkehr mit den Vorstädten ganz auf, denn rasch füllten sich die zwei Bäche die Straßen um die Brücken mit Wasser und hummten des Wanderers Tritte, wobei gar manche komische Szenen sich abspielten. Den höchsten Stand erreichte das Wasser bei Sturmwind heute zwischen 2 und 3 Uhr früh, dann trat es den Rückzug an. Nach Tagesanbruch gelangte die Notbrücke gegen Großalbach zur Aufstellung; um 9 Uhr war der Fußverkehr, da der Regen aufhörte und das Wasser langsam verlief, in der Sulzbacher Vorstadt wieder möglich, mittags gegen Großalbach. Der Schaden ist, wie bei jedem Hochwasser, besonders in vielen Gervereien nicht gering.

Jahre 1892 in Bronze und Granit ausgeführt sein und erhält eine Höhe von 5,44 Meter, wovon auf den Sockel 3,24 Meter, auf die Figur 2,20 Meter entfällt. Die Kosten belaufen sich auf 40000 M. \* Eßlingen. Nachdem stumm der Liebfrauentempel auch der eiserne Dachstuhl und das Schieferdach aufgesetzt sind, ist die Restaurierungsarbeit, welche ohne allen Unfall unter Baudirektor von Egle's Oberleitung vor sich gieng, beendet. Dieses freudige Ereignis wurde am gestrigen Sonntag durch einen liturgischen Gottesdienst in dem herrlichen Gotteshaus von der Gemeinde gefeiert.

\* Am 21. November ist auf der Station Ammendorf die Lokomotive des Güterzugs 613 entgleist. Bei dem nachfolgenden Personenzug 9 mußte umgefahren werden. Verletzt wurde niemand.

Neresheim, 19. Novbr. Am 30. ds. Mts. wird sich der 3. z. z. z. Steuerwächter Claus von hier in Hanburg nach Kamerun einschiffen, wohin er als Zollwächter vom kaiserl. deutschen auswärtigen Amte in Berlin berufen wurde. Claus werden zu seinem Dienst ungefähr 10-15 Eingeborene beigegeben werden, die er aber zuerst nach deutschem Militärreglement zu trillen hat. Seine Besoldung beträgt bei freier Wohnung jährlich 5000 M., welche ihm in monatlichen Raten pränumerando ausbezahlt werden. Sobann erhält er eine sehr schöne Reise- und Umzugsentschädigung. Bei der Bezeichnung der Stelle handelte es sich um einen ledigen Mann von kräftiger Gesundheit, der während seiner Militärzeit sich musterhaft betragen hat.

Berlin, 21. Nov. Der Kaiser erließ eine Verordnung über eine beschleunigte Ausbildung des Offiziers-Corps durch die Einrichtung abgeleiteter Unteroffiziers auf den Kriegsschulen. Im Frühjahr 1891 soll eine neuere Kriegsschule errichtet werden. Bei besonders guter Qualifikation sollen aus dem Kadettenkorps entlassene Portepfeifer schon nach zwei- oder dreimonatlicher Dienstzeit bei der Truppe zum Besuch der Kriegsschulen zugelassen werden.

\* Nach der Kreuzg. hat der Kaiser am 20. an die Rekruten nach ihrer Vereidigung eine Ansprache gehalten, in welcher er zunächst die friedliche äußere Lage betont und dann auf den inneren Feind hingewiesen hat, der nur auf dem Boden des Christentums zu überwinden sei. Niemand könne ein guter Soldat sein, wenn er nicht zugleich ein guter Christ sei. Darum sollt die Rekruten, die jedoch ihm, als ihrem irdischen Herrn, den Eid der Treue geleistet, vor allen Dingen auch ihrem himmlischen Herrn und Heiland die Treue bewahren.

\* Der Bundesrat hat der Verordnung wegen Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes seine Zustimmung erteilt. Die Bekanntmachung der Verordnung steht unmittelbar bevor und ist damit jeder Zweifel an dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 beseitigt.

\* Die in letzter Woche bekannt gewordenen kaiserlichen Erlasse über den Schulunterricht sind höchst bemerkenswert. Die Schule soll für die Bekämpfung sozialistischer und kommunistischer Ideen „nützlich gemacht“ werden.

Berlin, 21. Nov. Der Magistrat trat einstimmig dem geheimer Beschlusse der Stadtverordnetenversammlung, betreff. Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Dr. Koch, bei. Stadtrat Straßmann ist beauftragt, Kochs Ansicht über die Einbürgerung der zur Aufnahme von Kranken seitens der Stadtgemeinde herzugehenden Räume zu hören und dessen sonstige Wünsche entgegenzunehmen.

Der Abzug der Ärzte wegen des Kochschen Streikverfahrens nach Berlin ist ganz enorm. Am Samstag sind nicht weniger als 35 italienische und 25 englische Ärzte angekommen.

\* Berlin. Professor Koch hat die Erklärung abgegeben, daß diejenigen Ärzte, welche von ihm mit Vynphe versorgt werden, nicht mehr als eine von ihm bestimmte Anzahl von Patienten in Behandlung nehmen dürfen, deren genaue und sorgfältigste Ueberwachung in der Möglichkeit liegt. Er würde zu allen

denjenigen Ärzten die Besetzungen abbrechen, welche diese Bedingung nicht innehalten.

— In ärztlichen Kreisen geht das Gerücht, die Koch'sche Vynphe werde künftig in einem staatlichen Institute hergestellt werden. Die Herstellung der Koch'schen Vynphe wird mit Aufwand aller Kräfte betrieben. Die für wissenschaftliche Institute und Krankenhäuser erforderliche Menge ist aber kaum vor zwei Monaten beschaffbar.

Berlin, 22. November. Der „Reichsanzeiger“ publiziert den Wortlaut der zwischen dem deutschen Reichsregierung und der hiesigen englischen Botschaft abgeschlossenen Abmachung über die dem Inhabte nach bereits bekannte Abfindung mit dem Sultanat Sanjibar für das an Deutschland abgetretene Gebiet.

\* Der vielfach schon genannte indische Großkaufmann **Sewa Hadji** ist beauftragt worden, 7000 Träger für eine große Expedition in die Gegend von Siam an die See auszubieten. Seine Agenten sind zur Anwerbung ins Innere gegangen.

Gamburg, 21. Nov. Seeräuber überfielen Donnerstag Nacht den auf der Unterelbe ankommenden Elbfahrer **Immanuel**, welcher 6000 M. an Bord hatte. Kapitän und Steuermann wurden niedergeschlagen und sind tödlich verletzt.

\* München, 24. Nov. Ein seit Oktober bereits steckbrieflich wegen falschen Bankrotts, Betrugs und Wechselstichung in der Höhe von 100,000 Mark verfolgter Kaufmann, welcher von Berlin aus seit 2. Oktober ds. J. flüchtig gegangen ist, wurde heute abend 8 Uhr in Zentralbahnhofe dahier vom Polizeikommissar **Frohman** von hier bei Ankunft des Schnellzuges Nr. 358 von Berlin her festgenommen, als er hinter einer Säule stehend seine von Leipzig hier angekommene Gattin erwartete.

Österreich-Ungarn.

Wien, 21. Nov. Der Verein österreichischer Baumwollenweber bereitet eine Petition an das Handelsamt vor, in der um Abschluß eines Pariervertrages mit Deutschland auf mindestens zehn Jahre gebeten wird.

Wien, 21. Nov. Die Influenza verbreitet sich immer mehr, vielfach von Typhus begleitet. In den Schulen fehlt die Hälfte der Jünglinge. Die Epidemie ist heftiger als im Vorjahre.

Am 21. Nov. In Landtag wurde eine Resolution auf Wiederherstellung der konfessionellen Schule beantragt. Bischof Doppelbauer hielt eine große Rede. Der Episkopat verlangte keinen Rücktritt des Schulwesens, sondern einen „Fortschritt im Rahmen des Glaubens.“ Die Resolution wurde mit 32 gegen 14 Stimmen angenommen.

Schweiz.

\* In Genf hielt eine Gruppe französischer Anarchisten eine öffentliche Versammlung ab. Ein Redner Namens **Wiel**, sagte, man solle alle Polizisten erwürgen. Die Genfer Polizei hat dem Bundesanwalt sofort Kenntnis gegeben und Untersuchung angeordnet.

Frankreich.

\* Die Franzosen sind andauernd aus höchste ungeduldet, daß die Engländer von dem der Bank von England durch die Bank von Frankreich gemachten Vorschusse (75 Mill. Franc) sich so wenig gerührt zeigen, und die Vertimmung über mangelnde Anerkennung erreicht einen manchmal förmlichen Grad. Immerhin ist es richtig, daß der französische Geldmarkt angesichts der Erschütterung anderer Börsen eine auffallend feste Haltung und eine Kraft gezeigt hat, die den Franzosen begreiflicherweise zu großer Genugthuung gereichen muß und auch voraussichtlich die Folge haben wird, daß Paris in Zukunft als internationaler Geldplatz wieder mehr in den Vordergrund tritt.

\* Aus Anlaß des in Paris an dem russischen General **Seltzerow** wütenden nihilistischen Mordes, dessen Thäter, ein gewisser **Kalensk**, immer noch nicht aufgefunden ist, soll die Regierung beschloffen haben, eine Anzahl der in Paris sich aufhaltenden Russen auszuweisen. Man hat dabei besonders diejenigen im Auge, welche bereits in Nihilistenprozessen verurteilt waren.



